



**Rentenberaterin
Barbara Ensins**
– gerichtlich zugelassen
– Mitglied im Bundesverband der Rentenberater

**Termine nach Vereinbarung
(auch Hausbesuche)**

Tel. 0 51 26 / 96 63 96

Hannoversche Str. 18 · 31191 Algermissen OT Bledeln
E-Mail: barbara.ensins@freenet.de

**GÜNSTIG TELEFONIEREN
UND SURFEN!**

congstar

congstar Prepaid Starterpaket
9 Cent pro Min./SMS in alle deutschen Netze in bester D-Netz-Qualität!
✓ Tarifoptionen jeden Monat flexibel zu- und abbuchen
✓ Schnell surfen mit HSDPA bis zu 7,2 Mbit/s

congstar Prepaid Internet Stick
Das Internet für unterwegs in bester D-Netz-Qualität.
✓ Günstige Internet-Tagesflat für 2,49 €/Tag²
✓ Schnell surfen mit HSDPA bis zu 7,2 Mbit/s

Starterpaket nur **4,99€**
Inkl. **10€** Startguthaben

4 Tage surfen inklusive²

AKTION einmalig
29,99€ (inkl. Steuer)

1. Sonntag Mobilfunkstar
Juli bis 2013

CONNECT
Inh. Tibor Domokos Partner

(gegenüber Kressmann) Hoher Weg 18 · 31134 Hildesheim
Fon (0 51 21) 10 20 26 · Fax 10 20 27 · www.connect-hi.de

Freizeit- und HOBBY BÖRSE

Alfeld 2013

Samstag, 2.11. von 11 bis 18 Uhr
Sonntag, 3.11. von 10 bis 17 Uhr

Schulrat Habermalz Schule
ehem. OS, Kalandstraße
Eintritt frei

unterhaltendes Rahmenprogramm

www.sjralfeld.de

Die „Rechtschreipkaterstrofe“ an deutschen Grundschulen
SPIEGEL-Artikel bestätigt die LOS-Fördermethode

Unter dem Titel „Die neue Schlecht-schreibung“ ging Der Spiegel im Juni der Frage nach, wie es um die orthographischen Kompetenzen deutscher Grundschüler bestellt ist. Das Urteil ist vernichtend: Viele Kinder sind selbst am Ende der vierten Klasse noch nicht in der Lage, weitgehend fehlerfreie Texte zu erstellen. Experten machen die an deutschen Grundschulen weitverbreitete Methode „Lesen durch Schreiben“ für diese dramatische Entwicklung verantwortlich.

Diese Entwicklung hat weitreichende Folgen für die Betroffenen. Denn die Orthographie ist eine Grundfähigkeit, die Kinder besitzen müssen, um sich jedwede Form von Wissen und Bildung zu erschließen. Spätestens auf der weiterführenden Schule offenbart sich die ganze Tragweite einer ungenügenden Schriftsprachkompetenz: Plötzlich werden Rechtschreibleistungen bei Klassenarbeiten bewertet – in allen Fächern. Für viele Schüler ist es ein regelrechter Schock zu erkennen, dass sich nun vieles, was sie zuvor sicher zu beherrschen glaubten, als falsch herausstellt. Die Enge der Lehrpläne auf der weiterführenden Schule lässt es in der Regel nicht zu, die oftmals gravierenden schriftsprachlichen Defizite zu kompensieren.

Das LOS Hildesheim hilft seit mehr als 12 Jahren bei der Überwindung solcher Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Dabei orientiert sich die LOS-Methode an jenen wissenschaftlich nachgewiesenen Kriterien, die zur Überwindung einer Lese-/Rechtschreibschwäche beitragen.

Kontakt:
LOS Hildesheim
Wallstraße 15, 31134 Hildesheim
Harald Maruschewski
Telefon 051 21-408747

wir helfen helfen, helfen Sie mit
www.gemeinsam-fuer-das-leben.de
Spendenkonto: Konto-Nr. 2307999 Commerzbank Hildesheim BLZ 25940033

Ab 1. Januar 2014
Stadt will DRK-Kitas

(reh) Hildesheim. Die Stadt Hildesheim möchte zum 1. Januar 2014 als Betreiberin die beiden Kinder-tagesstätten „Villa Kunterbunt“ in Ochtersum und „Nordlicht“ in der Nordstadt sowie den Hort an den Grundschulen in der Nordstadt übernehmen – das wird sie am morgigen Montag, 28. Oktober, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in einer öffentlichen Sitzung von mehreren Ratsausschüssen und den beiden Ortsräten Ochtersum und Nordstadt dem Rat der Stadt Hildesheim zur Zustimmung vorschlagen. Der wird am 4. November ab 18 Uhr darüber abstimmen. Nachdem das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als bisheriger Betreiber der Einrichtungen zum 31. Juli dieses Jahres wegen geänderter Betreiberverträge gekündigt hatte, war die Stadt auf der Suche nach einem Nachfolger. Von anfangs neun Interessenten blieb aber zum Schluss keiner mehr übrig, denn einerseits sollten Eltern und Mitarbeiter mit dem pädagogischen Konzept einverstanden sein, andererseits sollten die Mitarbeiter wie bisher in der „Versicherung des Bundes und der Länder“ (VBL) rentenzusatzversichert bleiben. Stimmt der Rat zu, werden die 45 Mitarbeiter der Einrichtungen zu Stadt-Mitarbeitern, das pädagogische Konzept der Einrichtungen wird nach und nach jenem der 15 städtischen Kitas angeglichen.

Werkstatt für Jazz, Rock, Blues

Hildesheim. Die Hildesheimer „Jazz-Rock-Blues-Werkstatt“ wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Die Jubiläums-Ausgabe findet nächste Woche von Donnerstag, 31. Oktober, bis Sonntag, 3. November, statt. Zum Auftakt gibt das Dozententeam am kommenden Donnerstag, 31. Oktober, ab 20.30 Uhr ein Konzert mit Gästen in der Kulturfabrik. Am Samstag, 2. November, gibt es dort im Loretta ab 21 Uhr eine offene Session. Das Abschlusskonzert der Teilnehmer findet schließlich am Sonntag, 3. November, ab 19 Uhr in der Aula des Scharnhorst-gymnasiums statt. Neben Theorie-, Improvisations- und Instrumentalunterricht liegt der Schwerpunkt des Workshops auf der Bandarbeit. Dabei werden Titel aus Jazz, Rock, Blues und verwandten Musikstilen erarbeitet. Spezielle Kurse wie „Chor“ oder „Freie Improvisation“ ergänzen das Angebot. Angesprochen sind Musikerinnen und Musiker aller Altersgruppen und Leistungsstufen. Dozenten stehen für Gesang sowie für die Instrumente Saxofon, Flöte, Posaune, Gitarre, Piano, Keyboards, Bass, Schlagzeug und Percussion zur Verfügung. Es sind noch wenige Plätze frei. Nähere Informationen erteilt Christian Herrman unter der Telefonnummer 0 50 63/2 76 98 00 oder per E-Mail an: chef-herrmann@jrb-werkstatt.de. Außerdem steht Wissenswertes im Internet unter www.jrb-werkstatt.de.

Erzähl-Café in der Nordstadt

Hildesheim. Am kommenden Mittwoch, 30. Oktober, findet in der Begegnungsstätte „Treffer“, Peiner Straße 6 in der Nordstadt, von 15.30 bis 17.30 Uhr wie jeden letzten Mittwoch im Monat das „Erzähl-Café“ statt, bei dem in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre Menschen aus dem Stadtteil ihre Geschichten und Erlebnisse erzählen. Besucher haben die Möglichkeit, zuzuhören oder sich mit eigenen Erzählungen einzubringen. Diesmal geht es um das Thema „Handel im Wandel – Werden die kleinen Geschäfte geschluckt?“ Gäste sind Alexandra Briegert, Friseurin und Inhaberin des „Salon Alexandra“ sowie Josef Strube, Bäckermeister und Inhaber der früheren Bäckerei am Sachsenring. Gemeinsam soll an Zeiten erinnert werden, als es in der Nordstadt noch an jeder Ecke kleine Geschäfte gab. Der Eintritt ist frei.

Projekt „Bistro Inklusion“ qualifiziert Wiedereinsteiger für das Gastgewerbe

Zutaten für ein neues Leben

(reh/r) Hildesheim. „Bistro Inklusion“ – schon der Name des Projekts der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) verrät, worum es dabei geht: Menschen, die nach Überwindung psychischer Krisen wieder ins Arbeitsleben starten wollen, werden für Berufe im Gastgewerbe qualifiziert. Die Ausbildung orientiert sich an der individuellen Persönlichkeit der Teilnehmer: „Die Teilnehmenden durchlaufen die Qualifizierungsmaßnahme nicht nach einem einheitlichen Bildungsschema, sondern werden durch viele Einzelgespräche und eine solide Berufswegeplanung individuell sinnvoll gefördert“, erklärt Projektleiter Michael Dirk.

Das Projekt, das im März begonnen hat, besteht aus drei Modulen. Jedes davon wird mit einer Prüfung nach den IHK-Richtlinien abgeschlossen. Dabei kommt den Teilnehmern die enge Verzahnung von Theorie und Praxis zugute: Drei Tage pro Woche drücken sie die Schulbank, zwei Tage verbringen sie im Betrieb.

Besonderes Einfühlungsvermögen der Ausbilder ist dabei eine Selbstverständlichkeit. So berichtet Antje Artmann, Küchenchefin des Restaurants „Supp-Cultur“ vom Projekt-

Kooperationspartner AWO-Trialog: „Wenn ich nicht auf die Befindlichkeiten der Mitarbeiter einzugehen weiß, nicht bereit bin, Unstimmigkeiten im Team zu erkennen und durch klärende Gespräche aufzufangen, kann ich weder gute Arbeitsergebnisse noch eine besondere Leistungsbereitschaft von ihnen erwarten.“

Aber es gibt auch Teilnehmer wie Torsten, der bereits über eine Ausbildung zum Restaurantfachmann verfügt, die Meisterschule in Hannover mit Erfolg absolviert hat und Erfahrungen als Barkeeper auf dem Kreuzfahrtschiff „MS Berlin“ vorzuweisen hat. Nachdem er die letzten Jahre in verschiedenen Jobs jenseits der Gastronomie gearbeitet hat, möchte der 45-Jährige nun beruflich an seinen erlernten Beruf und die dort vorhandene Basis anknüpfen: „Mein Ziel ist es, Restauranttester zu werden, aber dafür brauche ich eine Ausbildung zum Koch“, erzählt er. Vor Beginn der Umschulung möchte er für sich herausfinden, ob er der stressigen Arbeitssituation in der Küche dauerhaft gewachsen ist.

Sinnvoller als der theoretische Unterricht im aktuell laufenden Modul „Kommunikation und Service“

war daher für ihn das dreimonatige Küchenpraktikum in den drei verschiedenen Gastronomiebetrieben der AWO-Trialog. Dort eignet er sich derzeit Schneidetechniken, Garverfahren und den professionellen Einsatz von Gewürzen an, anstatt Inhalte wie Servieretechnik, Abrechnung mit dem Gast und Getränkekunde unnötig zu wiederholen.

Am Montag, 4. November, beginnt der dritte und letzte Qualifizierungsbaustein „Gästabbetreuung und Warenwirtschaft“, der vor allem Inhalte aus dem kaufmännischen Bereich vermittelt. Das viermonatige Modul qualifiziert mit einem Zertifikat nach IHK-Richtlinien für Tätigkeiten im Gastgewerbe, aber etwa auch in Verkauf und Lager.

■ **Das dritte Modul „Gästabbetreuung und Warenwirtschaft“ beginnt am Montag, 4. November, und endet am 28. Februar. Eine Informationsveranstaltung gibt es am Freitag, 1. November, ab 11 Uhr bei der LEB, Scheelenstraße 2, im zweiten Obergeschoss. Nähere Auskünfte erteilt das Beratungsbüro der LEB in der Hornemannstraße 12/13 unter der Telefonnummer 0 51 21/13 32 40.**

Diakonie Himmelsthür weht drei neue Häuser auf Marienburger Höhe ein

Wohntraum wird Wirklichkeit

(reh/r) Hildesheim. Die Diakonie Himmelsthür hat auf der Marienburger Höhe ein weiteres Wohnangebot geschaffen. Am Wochenende werden drei freistehende Häuser mit Garten an der Straße „Am Roten Steine“ eingeweiht. Menschen mit oder ohne Behinderung sollten die Wahl haben, wo sie ihren Wohntraum verwirklichen wollten, sagte Judith Hoffmann, Regionalgeschäftsführerin der Diakonie Himmelsthür. Es lebe eben der eine lieber im Zentrum, die andere lieber im Grünen. Judith Hoffmann: „Wir sind alle unterschiedlich und haben unterschiedliche Wohnwünsche.“

Nach anderthalb Jahren Planungs- und Bauzeit hatten die Bewohner der neuen Häuser bereits im Juli bezogen, inzwischen haben sie sich eingelebt. Fünf bis sechs Menschen leben in einem Haus als Wohngemeinschaft zusammen. Der Unterstützungsbedarf ist gemischt, die

Zimmer im Erdgeschoss sind jeweils barrierefrei und auch mit dem Rollstuhl zu nutzen, erläuterte Wohnbereichsleiter Horst Müller. Mitarbeiter der Diakonie Himmelsthür sind auch nachts immer in einem der Häuser für die Bewohner ansprechbar.

Die Diakonie Himmelsthür habe im Vorfeld bei ihren Kunden nach deren Wohnwünschen gefragt und das neue Projekt bei einer Informationsveranstaltung vorgestellt, berichtete Horst Müller. Die Interessierten trafen sich dann bei einem gemeinsamen Abendessen, um sich kennen zu lernen und als Wohngemeinschaft eines Hauses zusammenzufinden. „Mir gefällt es hier sehr gut“, sagte Hausbewohnerin Angelika Schäfer bei der Einweihung. Und Karin Meinicke ergänzte, sie freue sich schon auf das Weihnachtsfest in der neuen Umgebung und auf den Sommer im Garten mit eigenhändig gepflanzten Blumen. „Es ist schön hier. Ich wohne

hier mit meinen Vögeln zusammen“, erzählte Gabi Rekel.

Die Diakonie Himmelsthür hat das Grundstück von der Stadt erworben und nach Angaben von Projektmanagerin Dietlinde Richter 1,7 Millionen Euro investiert. Die Aktion Mensch gab einen Zuschuss in Höhe von 670.000 Euro.

Der Weg zu etwas Neuem beginne immer in den Köpfen mit einer Idee, die sich dann im Leben bewähren müsse, sagte Pastor Frank Hüsemann bei der Einweihungsfeier. Der Glaube gebe Mut, sich auch auf Ungewisses einzulassen. Dass Menschen mit Behinderung als Nachbarn unter Nachbarn wohnen könnten, sei schließlich ein „erfrischendes Stück Normalität“. „Inklusion fällt einem nicht in den Schoß“, mahnte Pastor Hüsemann, sie erfordere ein Überdenken bestehender Vorstellungen: „Wir müssen miteinander herausfinden, wie das geht.“

Zweiter „Küchentanz“ zugunsten des Kinder- und Jugendrestaurants „K.bert“

Party endet in der Küche

(reh) Hildesheim. Der „Hildesheimer Küchentanz“ geht in die zweite Runde: Nach dem Erfolg der Benefizveranstaltung des Vereins „Kultur im Klostersgut“ im letzten Jahr soll die Veranstaltung am 23. November neu aufgelegt werden. Vor einem Jahr war das ehemalige Brauhaus mit 200 Gästen ausverkauft und am Ende konnte der Verein 12.000 Euro an Annelore Ressel, Initiatorin des Kinder- und Jugendrestaurants „K.bert“ übergeben. Die verwendete das Geld als Anschubfinanzierung, um eine Ausbildungsstelle zum Koch im „K.bert“ zu schaffen und damit einem jungen Menschen mit „Brüchen im Lebenslauf“ eine Perspektive zu geben.

Nun hat der Verein beschlossen, Ressel in ihrem sozialen Engagement erneut zu unterstützen: Auch der Erlös des zweiten Küchentanzes soll ans „K.bert“ fließen. Und Ressel hat auch schon Pläne, wie sie das Geld verwenden will: „Die 12.000 Euro sind noch nicht mal die Hälfte dessen, was uns der Ausbildungsplatz kostet“, erzählt sie.

Am 23. November werden 15 Hobby-Köche des Vereins „Kultur im Klostersgut“, von denen etliche auch im Männerkochclub „Panorama Lounge“ aktiv sind, den Gästen erneut ein ausgefallenes Sieben-



„K.bert“-Koch Alois Pichelmair überreicht Annelore Ressel frischgebackene Pfannkuchen. Ute Halex und Dr. Martin Bendel (rechts) vom Verein „Kultur im Klostersgut“ schauen dem „Kollegen“ über die Schulter. Mitarbeiterin Roswitha Saft (links) freut sich über den Besuch. Foto: Rehbein

Gänge-Menü bereiten. „Wir haben 200 Kilo internationale Kochbücher gewälzt“, verrät Mitglied Dr. Martin Bendel.

Mussten vor einem Jahr Kücheneinrichtung, Tische, Stühle und Geschirr noch mühsam herbeigeschafft werden, so vermarktet die neue Firma „cooks & wines“ von Ute Halex’ Mann Günter sowie Vereinsmitglied Frank Wuttke jetzt die Halle für Veranstaltungen – inklusive einer 90 Quadratmeter großen Profiküche. Nachdem die Hobby-Köche ihr ehrenamtliches Werk vollbracht haben,

soll dort der Abend im Anschluss an das Dinner ganz entspannt bei Getränken und guten Gesprächen ausklingen: „Wie nach jeder guten Party“, sagt Ute Halex.

■ **Der „2. Hildesheimer Küchentanz“ findet statt am Samstag, 23. November, in der Speicherstraße 9. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt inklusive Sieben-Gänge-Menü und aller Getränke beträgt 100 Euro pro Person. Nähere Informationen unter Telefon 0 51 21/6 97 98 33 oder per E-Mail an info@kulturimklostersgut.de.**